

burg zu Wien abschlossen, wie es heißt, aus brüderlicher Freundschaft mit ihren Treuen an Eidesstatt, also daß ein Theil dem andern, wo es die Noth erfordert, mit Leib und Gut helfen, und ihre Häuser gegen einander offen stehen und bereit sein sollen, und daß sich keiner ohne des anderen Wissen weiter verbinden noch verpflichten soll<sup>1)</sup>.

Von diesem Jahre datiren die letzten Nachrichten, die wir über Matthias kennen; seine Brüder und sein Vetter Hartneid werden später immer im Verein ohne ihn genannt und schlossen so auch 1403 das Bündniß mit König Wenzel. Hoheneck<sup>2)</sup> setzt seinen Tod in das Jahr 1400 und läßt ihn unverheirathet sterben, was richtig sein mag. Im Jahre 1417 wird seiner in der Urkunde eines Johann Floyt, der 1398 als sein Lehnsmann vorkommt, als eines Verstorbenen gedacht<sup>3)</sup>. Dasselbe geschieht in einer Urkunde des Riechtensteinischen Archivs vom Jahr 1418, die sich auf einen Ausspruch zurückbezieht, den Matthias im Jahre 1399 über den Hof zu Milowitz gethan<sup>4)</sup>.

Nach Matthias Tode bildeten seine beiden Brüder Johann II. und Heinrich V. mit ihrem Vetter Hartneid V., des vierten Hartneid Sohn, die eigentliche Vertretung der Familie; des letzteren Bruder Johann III., dessen in den Urkunden von 1395 mit Erwähnung geschieht, scheint früh gestorben zu sein. Johann II. und Heinrich V. erscheinen zwar schon 1386 mit Matthias in der Erbeinigung, aber erst mit dem Tode des Hofmeisters gelangen sie zur Bedeutung. Selbstständig erscheint Johann, der jüngere genannt, zum ersten Male im Jahre 1393, in welchem er mit dem Grafen Hermann von Cilli einen Streit hatte, wenn anders, was uns wahrscheinlicher dünkt, hier nicht Johann II. (s. die Stammtafel) von Riechtenstein-Murau gemeint ist, der allerdings sonst so früh nicht erwähnt wird, während von

---

1) Riecht. Archiv. B. 2.

2) I. 606.

3) Fontes, 2. Abth. Urkunden der Abtei zu den Schotten 461. 555.

4) Riecht. Archiv. Bb. 9.